

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 60 (1973)  
**Heft:** 24

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Umschau

### Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz (VKLS)

Meine lieben Lehrerinnen,  
Sie haben den *SOS-Ruf für die Indianer in Südchile* so wohlwollend und großzügig aufgenommen, daß wir ganz überwältigt waren vom unerwarteten Resultat: 11 000 Franken konnten wir nach Südchile überweisen. – Sie können sich nicht vorstellen, mit welcher Freude Ihre Hilfe entgegengenommen wurde. Sie kam gerade in einem sehr kritischen Augenblick.

*Die kleine Poliklinik mit einem Wohnhäuschen für drei Personen kann nun erstellt und damit der sozial-medizinische Dienst verwirklicht werden.*

Ihre Hilfe kommt in einem Augenblick zum Einsatz, wo das Land mit ausgeraubten Staatskassen und einer noch schlimmer verarmten Bevölkerung den Wiederaufbau an die Hand nehmen muß. Die Leute bringen ihren Schmuck, ihre Eheringe und was sie an Kostbarem haben, um der Heimat aus dem Schlamassel herauszuhelfen.

Leider ist jetzt ein eigener Bericht aus dem *Mapuche-Reservat «Monte Verde»* nicht möglich wegen der undurchsichtigen Lage in Chile.

Sicher ist aber, daß Ihre Gaben, meine lieben Lehrerinnen, den wirklich Ärmsten helfen – und zwar im rechten Augenblick. Durch Sie fassen diese Menschen wieder Mut.

Im Namen von Sor Gerarda und dem ganzen Mapuche-Reservat «Monte Verde» sage ich Ihnen ein von Herzen kommendes Vergelt's Gott!

Sr. Clara Francisca Grünenfelder

### Schaffung einer katechetischen Arbeitsstelle

An ihrer Sitzung in Zürich befaßte sich die deutschschweizerische Ordinarienkonferenz, der die Bischöfe von Basel, Chur, St. Gallen und Freiburg angehören, mit den Fragen der Katechese in der deutschsprachigen Schweiz. Die Konferenz stimmte grundsätzlich einem neuen Grundkonzept für einen deutschsprachigen katechetischen Lehrplan zu, der von der Interdiözesanen katechetischen Kommission erarbeitet wurde. Sie beauftragte die interdiözesane katechetische Kommission, in Zusammenarbeit mit andern Gremien am Lehrplan weiter zu arbeiten, um ihn dann der Ordinarienkonferenz zur definitiven Verabschiedung vorzulegen. Die Ordinarienkonferenz bejahte auch die Notwendigkeit einer deutschschweizerischen katechetischen Arbeitsstelle. Sie soll als Instrument der interdiözesanen katechetischen Kommission die gesamte deutschschweizerische katechetische Arbeit ko-

ordinieren. Die Bedingungen für die Beauftragung der Katecheten (*Missio canonica*) sollen neu überprüft werden.

### Dokumentations-Stelle für Sozialkunde-Lehrer

Wer seinen Schülern helfen möchte, ihre soziale Umwelt besser kennen zu lernen und ihre Erlebnisse zu reflektieren und zu verarbeiten, benötigt entsprechende Materialien.

Der Sozialkunde-Unterricht steht noch in der Anfangsphase. Der methodisch-didaktische Weg ist noch zu erarbeiten, der Inhalt muß mühsam zusammengesucht werden. Entsprechende Lehrmittel existieren kaum, und die bereits vorhandenen mögen wenig zu befriedigen.

Jeder Lehrer, der seinen Schülern die oben erwähnte Hilfe bieten möchte, ist auf sich selbst angewiesen. Die Initiative, Sozialkunde zu erteilen, liegt alleine bei ihm.

Vereinzelt leisten Lehrer aller Schulstufen einen Großeinsatz und erarbeiten entsprechende Lektionen. Mir scheint es nun naheliegend, daß sich möglichst alle Lehrer, die auf diesem Gebiet Pionierarbeit leisten, zusammenschließen und einen regen Material- und Erfahrungsaustausch pflegen. Ein erster Schritt in diese Richtung kann getan werden, wenn auf diesen Aufruf hin Lehrer, die auf diesem Gebiet bereits tätig sind, ihre Adresse bekannt geben und mitteilen, ob sie bereit sind, Material auszutauschen. Es könnte eine eigentliche Materialbörse eingerichtet werden, an der alle angeschlossenen Mitglieder partizipieren könnten.

Teilen Sie mir auf einer Postkarte mit:

1. Ob Sie daran interessiert sind, Material für Sozialkunde-Lektionen zu beziehen.
2. Ob Sie bereit sind, eigenes Material (Zeitungsausschnitte, Literaturlisten, Ton- und Video-Bänder, Filmtitel, Dias usw.) zur Ausleihe weiterzugeben.

Dieser Aufruf erfolgt in der Hoffnung, durch die hier angeregte Material-Börse die Vorbereitungszeit für Sozialkunde-Lektionen zu verkürzen.

Meine Adresse: H. Roggwiler, Affolternstraße 30, 8908 Hedingen.

## Mitteilungen

### Reisen 1974 des Schweizerischen Lehrervereins

Der *Schweizerische Lehrerverein* veranstaltet 1974 in den Frühlings-, Sommer- und Herbstferien wieder zahlreiche Studien- und Ferienreisen. Außer den Mitgliedern des SLV sind auch Nichtmitglieder, Freunde und Bekannte, die dem Lehrerberuf nicht angehören, ohne Einschränkung *teilnahmeberechtigt*.

Die Reiseziele liegen nicht nur in Europa, wo neben kunstgeschichtlichen Studienreisen auch hervorragend geführte Wanderreisen im Mittelmeerraum (Kreta, Zypern, Türkei, Nordgriechenland, Israel), in Skandinavien und in Schottland durchgeführt werden. Wissenschaftlich geführte Studienreisen führen überdies nach Israel, Persien, Asien (Weltreise Südsee, Südindien, Afghanistan, China, Afrika (Aethiopien mit Semien, Nord- und Südafrika, Aegypten), und nach Südamerika (u. a. Urwald und Galapagos). Viele Möglichkeiten bieten unsere Charterflüge nach New York in den Sommer- und Herbstferien zu erstaunlich günstigem Preis. Eine Verbindung von reinen Ferienreisen und Besichtigungen bilden unsere Kreuzfahrten im Mittelmeer, zum Nordkap und Spitzbergen und sogar zu den Antillen im Karibischen Meer.

Der Sammelprospekt wird Mitte Januar 1974 versandt. – Auskünfte und Zustellung der Detailprogramme und des Gesamtprospektes durch Hans Kägi, Sekundarlehrer Witikonstraße 238, 8053 Zürich (Telefon abends 01 - 53 22 85).

## Bücher

### **Pädagogik, Psychologie und Methodik**

*Achermann Emil: Kleine Geschichte der abendländischen Erziehung.* 2. und erweiterte Auflage. Martinusverlag, Hochdorf 1973. Illustriert. 237 Seiten. Glanzkaschiert.

Die Geschichte der Bildungsziele, der Unterrichtstheorien, pädagogischen Grundlehren, die geistige Arbeit von 2500 Jahren zur Erziehung besserer, klügerer, intelligenterer und tüchtigerer Menschen und auch die Geschichte pädagogischer Irrwege und Irreführungen böte jedem Lehrer, der für umfassende Anregungen dankbar ist, der sich im Wirrsal der Lehren und Meinungen zu orientieren sucht und der aus Vergleichen zu lernen versteht, eine außerordentliche Berufshilfe an. Je mehr sich der Lehrer dafür Zeit nimmt und je eindringender die Darstellung dieser Bildungsgeschichte ist, um so reicher wird seine Unterrichtspalette und um so angeregter sein erzieherisches Bemühen werden können. Das ist der einzigartige Vorteil eines solchen Studiums der Bildungsgeschichte. Aber außer akademisch sich ausbildenden Lehrern und außer einer Elite von Primarlehrern wird das entsprechende Studium eines größeren Werkes wie des zweibändigen Van den Driesch und Esterhues «Geschichte der Erziehung und Bildung» oder der einbändigen Bildungsgeschichte von Dolch kaum möglich sein und noch weniger das eigentliche Quellenstudium, wie es die Ausgaben

der Werke führender Pädagogen des Abendlandes im Schöninghverlag nahelegen. Geht jedoch den Junglehrern jegliche Grundorientierung über die Bildungsgeschichte ab, so lassen sie sich um so leichter von pädagogischen und methodischen Schlagern oder für Moden und Einseitigkeiten mitreißen, weil ihnen die Vergleichsmöglichkeiten unbekannt sind.

Darum war es ein wichtiges Verdienst des Hitzkircher Methodikers Emil Achermann, als er 1963 erstmals seine «Kleine Geschichte der abendländischen Erziehung» herausgab, worin er das Bedeutsame oder das Eigenartige und das noch heute Gültige der über 2500jährigen abendländischen Bildungsgeschichte zusammenfaßte, um Lehreranhänger darüber zu orientieren.

Nun liegt die stark erweiterte zweite Auflage vor, die die geschichtliche Darstellung der Bildungslehren bis über 1970 hinaus weitergeführt hat. Wo nun immer ein pädagogisch und methodisch versierter Seminarlehrer den Weg findet, die Vorteile und Werte der Achermannschen Geschichte der abendländischen Erziehung zu nützen und den Seminaristen diese klaren und detaillierten Informationen und die durchgegliederten Orientierungen, die anregenden und herausfordernden, manchmal aber auch trocken-konzisen Darstellungen der Bewegungen, Persönlichkeiten und des Inhaltes ihrer Werke nahezubringen und sie zum vergleichenden Arbeiten zu veranlassen, da erfährt der Seminarist eine ausgezeichnete Schulung und Hilfe. Und wenn das Büchlein mit seinen genauen Werkangaben auch noch dazu führt, daß einzelne Seminaristen oder Lehrer sich auf einzelne Gestalten noch mehr einlassen und auch die eine und andere pädagogische oder methodische Ganzschrift selbst in die Hand nehmen, dann ist viel erreicht.

Wie gesagt, das Buch informiert reich und genau, orientiert sicher und verfehlt es nicht, durch Details aus der heimatlichen (schweizerischen und zumal auch luzernischen) Schulgeschichte auch die nötigen Lokalfarben hineinzusetzen. Achermann stellt dabei auch arbeitsunterrichtliche Aufgaben und Fragen, vergleicht Früheres mit Heutigem, legt auch seine Beurteilungen und Wertungen offen dar. Manchmal hätte man die Urteile zurückhaltender oder mehr in Diskussionsform gewünscht. Aber die sichere Führung behält ihre Vorteile gegenüber der heute zu unverbindlich gewordenen Wertungsmethode. Doch ist das Urteil immer sachlich, objektiv und aufgeschlossen, bis zu den reichen Ausführungen über Neills Summerhillversuch. *Josef Niedermann*

*Lothar Schweim (Red.): Vorschulzeit.* Handbuch für Eltern und Erzieher. Beltz-Verlag, Basel 1972, 260 Seiten, gebunden, Fr. 23,30.